

# Rom - Kurier

Religiöse Informationen – Dokumente – Kommentare – Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift

*sì sì no no*

«Euer **Ja**wort sei vielmehr ein **Ja**, euer **Nein** ein **Nein**. Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Matth. V, 37)

## Unsere Liebe Frau von La Salette

und

### die Überbringerin ihrer Botschaft Mélanie Calvat (VII)

Autor : Henry Bourgeois

Dritter Teil. Fortsetzung: *Mélanie, die Überbringerin der Botschaft*

Die Botschaft von Notre-Dame de La Salette

#### **Mélanies Geheimnis, auch bekannt als das *Geheimnis von La Salette***

§ 9 „Italien wird für seinen Ehrgeiz, das Joch des Herrn aller Herren abzuschütteln, bestraft; auch wird es dem Krieg überliefert werden. Das Blut wird überall fließen. Die Kirchen werden geschlossen oder entheiligt werden. Die Priester, die Ordensleute, werden fortgejagt. Man treibt sie in den Tod, in einen grausamen Tod. Viele werden den Glauben aufgeben. Und die Zahl der Priester und Ordensleute, die sich von der wahren Religion trennen, wird groß sein. Unter diesen Personen werden sich selbst Bischöfe befinden.“ Dieses arme neue Italien wollte das Joch des Herrn der Herren dank der Unterstützung der Sekten abschütteln, obwohl diese von Pius VII., Leo XII., Pius VIII. und

Gregor XVI. entlarvt worden waren. Im Jahre 1848 begann das Haus Savoyen, eine kirchenfeindliche Politik zu verfolgen. Victor Emmanuel, der neue König des Piemonts, hob die kirchliche gerichtliche Befreiung, den Zehnten und das Asylrecht auf, als er sein Königreich zum Nachteil des Heiligen Stuhls vergrößerte. Er beschlagnahmte alle kirchlichen Güter, zwang den Klerus zum Militärdienst, hob religiöse Orden auf, indem er die Aufnahme von Novizen in den Klöstern verbot. Die Plünderung der kirchlichen Staaten endete mit der Eroberung Roms im Jahr 1870. Mazzini, der Gründer des jungen Italiens, gab später zu, dass sie von der internationalen Freimaurerei vorbereitet worden war. Die einst blühenden Städte wurden zu toten Städten, die Kirchen entheiligt und geplündert, die Klöster leerten sich. Große Armut stellt sich ein mit Tausenden von mittellosen Menschen, die den

Boden verlassen, der sie nicht mehr ernähren kann. Es gab Bischöfe, die nicht genug hinterließen, um für ihr Begräbniskreuz zu bezahlen. Und Mélanie, die zu dieser Zeit in Italien lebte, berichtet in ihrer Korrespondenz, dass man einen Tag vor dem Tod von Bischof Petagna Geld leihen musste, damit man ihm einen Bouillon verabreichen konnte.

§ 10 *„Der Papst möge sich vor den Wundertätern in Acht nehmen. Denn die Zeit ist gekommen, da die erstaunlichsten Wunder auf der Erde oder in der Luft stattfinden.“* In dieser zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand oder popularisierte sich eine große Anzahl von verdächtigen Vorhersagen, teuflischen Manifestationen, psychischen Entdeckungen, Hypnose, Vorhersehungen, übernatürlichen Untersuchungen usw... Und die Menschen glauben an all das ebenso leicht, wie sie die Warnungen von Notre Dame lästig empfinden. *„Sie haben das göttliche Übernatürliche verachtet, sie werden im Netz des teuflischen Übernatürlichen gefangen werden“*, nach den Worten von Mélanie.

§ 11 *„Im Jahr 1864 wird Luzifer mit einer großen Anzahl von Dämonen aus der Hölle losgelassen. Sie werden den Glauben allmählich auslöschen, selbst in Menschen, die Gott geweiht sind. Sie werden sie in einer Weise blind machen, dass diese Menschen, falls sie keine besondere Gnade empfangen, den Geist dieser bösen Engel annehmen werden. Viele Ordenshäuser werden ihren Glauben völlig verlieren und viele Seelen mit ins Verderben ziehen.“*

1864 erzielte der berühmte Spiritist Daniel Dunglas Home seine ersten Erfolge in den Tuilerien. Im Jahre 1864 erschienen die ersten Vertreter der christlichen Wissenschaft; diese besitzt Kirchen zur Anbetung des Teufels. Ende des 19. Jahrhunderts erklärte ein Geistlicher der Diözese Paris, Visitator eines bedeutenden Ordens, dass in Paris, allein im Stadtteil Saint-Sulpice, 22 Altäre, die dem Dämon gewidmet sind, für frevelhafte Praktiken verwendet wurden. Und heute, wie viele? 1864 ist auch ein großer Sieg der Freimaurerei. Bis dahin stand die Freimaurerei unter Bewachung und ihr Großmei-

ster wurde durch kaiserliches Dekret ernannt. 1864 wurde das Dekret aufgehoben und der „Grand Orient“ wurde ermächtigt, einen eigenen Großmeister zu ernennen. Das ist eine Art rechtliche Anerkennung, und in diesem Jahr 1864 fanden zwei weitere wichtige Ereignisse statt.

Erstens der Krieg der Herzogtümer, woraufhin zwei dänische Herzogtümer von Preußen annektiert wurden, was für die preußische Herrschaft über Deutschland von Bedeutung war. Napoleon III. sprach sich für Preußen aus, das übrigens Gegenstand der Bewunderung und des Enthusiasmus der liberalen öffentlichen Meinung in Frankreich war.

Zweitens, die Gründung der ersten Internationalen, unter ihrem eigentlichen Namen, der *Internationalen Vereinigung der Arbeiter*, am 28. September 1864. Und die gleichen Liberalen haben die Geburt beider Ereignisse begrüßt. Ist das nicht auch die Blindheit der Intellektuellen?

§ 12 *„Schlechte Bücher wird es auf der Erde im Überfluss geben, und die Geister der Finsternis werden überall ein universelles Nachlassen für all das verbreiten, was den Dienst Gottes betrifft. Sie werden eine sehr große Macht über die Natur haben. Es wird Kirchen geben, in denen man diesen Geistern dient. Manche Personen und sogar Priester werden von diesen bösen Geistern von einem Ort zum anderen getragen, weil sich diese nicht vom guten Geist des Evangeliums leiten lassen, der ein Geist der Demut, der Liebe und des Eifers zur Ehre Gottes ist. Man wird Tote und selbst Gerechte auferstehen lassen...“* Die nachfolgenden Zeilen sind in Klammern gesetzt, weil es sich nicht mehr um die Worte der Seligen Jungfrau handelt, sondern um Details, die Mélanie selbst, wahrscheinlich aus ihrer eigenen Sicht, geliefert hat. *(Das heißt, diese Toten werden die Gestalt gerechten Seelen annehmen, die auf Erden gelebt hatten, um die Menschen so besser zu verführen. Diese so genannten auferstandenen Toten, unter deren Gestalten sich nur Teufel verbergen, werden ein anderes Evangelium predigen, das dem des wahren Jesus Christus entgegengesetzt ist und welche das Dasein des Himmels sowie die verdammten Seelen leugnen. Alle diese Seelen werden als Einheit mit ihren Körpern erscheinen).* Und im

selben Paragraph heißt es weiter: „Es wird überall außergewöhnliche Wunder geben, denn der wahre Glaube ist erloschen, und das falsche Licht erhellt die Welt. Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten.“ Schlechte Bücher, naja! 1864 veröffentlichte Renan seinen „Ursprung des Christentums“, während auf Anregung des Kaisers die Volksausgabe seines Buches „Das Leben Jesu“ erschien, um den Menschen jeden Glauben zu nehmen. Im selben Jahr erschienen: „Le Maudit“, „La Religieuse“, „Le Jésuite“, „Le Moine“ („Der Verfluchte“, „Die Ordensschwester“, „Der Jesuit“, „Der Mönch“), aus der Feder eines abtrünnigen Priesters. Zur selben Zeit erschien ein Buch eines französischen Gelehrten zugunsten von Mohammed, „La Mecque et le Coran“ („Mekka und der Koran“), gegen Unseren Lieben Herrgott, Rom und das Evangelium. Und verschiedene andere teuflische Schriften unter dem Namen von Eliphaz Levi, dem ehemaligen Abt Constant. Und unter dem Pseudonym von Allan Kardec „Livres des Médiums“, „l’Imitation de l’Évangile“, „Le livre des Esprits“, „Le Ciel et l’enfer“, „Qu’est-ce que le spiritisme?“ („Bücher der Medien“, „Nachahmung des Evangeliums“, „Das Buch der Geister“, „Himmel und Hölle“, „Was ist Spiritismus?“) Und diese kleinen, schrecklichen mit höllischer Kunst komponierten Bücher drangen bis in die Klöster ein, um dort den Glauben zu zerstören.

Und am Ende dieses Absatzes kommt die Selige Jungfrau ohne Übergang zu dem Schluss: „Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten“. Es scheint fast, als ob die Königin der Kirche sie für diese Invasion schlechter Bücher und die erstaunliche Macht der Geister der Finsternis verantwortlich machen würde, um überall auf Erden ein Nachlassen zu verbreiten und den wahren Glauben zu löschen. In Frankreich führte dieser Abschnitt zu heftigem Widerstand gegen das Geheimnis und Autoritätsmissbrauch, der ihn noch mehr rechtfertigte. Denn wie Mélanie an Pfarrer Combe schreibt: „Während wir mit schlechten Zeitungen, die den Stempel der Freimaurerei tragen, mit Broschüren und schmutzigen Feuilletons überflu-

tet werden, denkt die Behörde seit nunmehr 25 Jahren nur daran, der Botschaft der Königin des Himmels den Weg zu versperren, welche die Schlafenden wecken würde“. Und was würde Mélanie in unserer Zeit nicht alles sagen, wenn dieselbe Autorität, die angesichts der Angriffe auf Glauben und Moral so diskret und schüchtern ist und wenig Energie aufbringt, außer für die Verteidigung der Menschenrechte und das Verbot der Messe des Heiligen Pius V.!

§ 13 „Der Stellvertreter meines Sohnes wird viel zu leiden haben, denn für eine Weile wird die Kirche großen Verfolgungen ausgeliefert sein. Es wird die Zeit der Finsternis sein. Die Kirche wird eine schreckliche Krise durchmachen.“ Im Jahre 1846 sprach die Selige Jungfrau in der Zukunft über die Krise der Kirche. 1901 sieht Pfarrer Combe diese Krise in der Gegenwart. Das I. Vatikanische Konzil war der Anlass zu ernsthaften Differenzen. Das französische Episkopat zeigte lautstark seinen Gallikanismus, indem es bestimmte Texte ablehnte, wie zum Beispiel die Unfehlbarkeit des Papstes. Und in den letzten zwanzig Jahren ist Frankreich immer antiklerikaler geworden. Pfarrer Combe fragt Mélanie sodann, wann diese Krise enden würde. Sie antwortete: „Sie hat gerade erst begonnen. Bald werden der katholischen Kirche alle Privilegien entzogen und auf die Freimaurerei übertragen, die wie eine Staatsreligion wird. Gewalttätige Verfolgung wird logischerweise der stillen Verfolgung folgen, mit welcher die Regierung die Kirche seit 1880 desorganisiert hat. Wenn die Regierenden und Führer des Volkes Gottes am Fuße der Mauer stehen, wo die Menschen erschossen werden, dann werden sie wissen, wo ihre Pflicht ist, und wo sie war. Sie werden die eindeutige Gewissheit haben, dass die Erlösung in der Botschaft der Königin der Kirche und nicht in den Zugeständnissen der menschlichen Vorsicht, in Ermächtigungsanträgen, in Petitionen an Gegner liegt, die entschlossen sind, die christliche Religion zu zerstören. Vor allem durch kriminelle Bitten gegen Gott, die für die Kirche demütigend sind, denn um diese Anhänger des Teufels nicht zu verärgern, werden der Name Gottes und die höheren Rechte der Kirche ignoriert.“

Zunächst einmal wollen wir feststellen, dass sich das Wort Kirche hier mehr auf die Kirchen-Institution und ihre Hierarchie zu beziehen scheint als auf das christliche Volk, das die Selige Jungfrau später das Volk Gottes oder die Kinder der Kirche nennen wird. Und dass die Selige Jungfrau mit dem Ausdruck „für eine Zeit“ eine prophetische Sprache verwendet. Und diese Zeit wird zu einer Zeitspanne, d.h. zu einer ziemlich langen Zeit. *Für eine gewisse Zeit wird die Kirche einer großen Verfolgung ausgesetzt sein.* Die Kirche hat schon früher Verfolgungen erlebt. Aber die Verfolger waren außerhalb der Kirche, oder sie haben sich selbst abgetrennt, sonst hätte sie die Exkommunikation dorthin gebracht. Damals musste die Kirche die Verfolgung erdulden. Sie war aber der Verfolgung nicht hilflos ausgeliefert. Mélanie hörte jedoch ihr ganzes Leben lang nicht auf, daran zu erinnern, dass sie mit dem Schreiben des Geheimnisses nur treu und streng die Worte der Seligen Jungfrau wiedergab. Und es besteht kein Zweifel daran, dass die Königin von Himmel und Erde die Bedeutung, den Wert der Wörter im französischen Wortschatz genau kennt. **Wer ist also in der Lage, die Kirche auszuliefern**, wenn nicht jene, die sie vertreten? Wer nimmt verantwortliche Positionen ein, wer hat die Macht, in ihrem Namen zu sprechen und zu schreiben, wenn nicht ihre Hierarchie? Und wie liefert sie die Kirche der Verfolgung aus? Pater Telma sagte es bereits weiter oben: *Indem sie Nachsicht gegenüber den Gottlosen und Gotteslästerern zeigt; indem sie jene in öffentlichen Versammlungen als ehrenhafte Personen bezeichnet; indem sie ihnen feierliche Bestattungen erlaubt; aber auch indem sie dem Dialog mit ihnen zustimmt; indem sie zu ihren Gunsten die Rechte der Kirche aufgibt; indem sie ihren Forderungen nachgibt; mit anderen Worten, indem sie aufhört, sie zu bekämpfen; und indem sie sogar einen Pakt eingeht und sich mit ihnen verbindet.*

In diesem Zusammenhang können wir davon ausgehen, dass die Selige Jungfrau, indem sie das Wort Verfolgung in den Plural setzt, sich auf zwei Arten von Verfolgungen bezieht. Die von außen, die seit der Gründung der Kirche nie aufgehört hat, aber auch jene, die wir im Innern sich entwickeln sehen. Und die Selige Jungfrau fährt fort: *„Es wird die Zeit der Finsternis sein.“* Finsternis,

die Kirche hat immer inmitten der Finsternis gelebt. Bis dahin war sie jedoch erleuchtet und lebte von dem Licht, das sie für die Erleuchtung der Welt einsetzte. Der Grund für diese Zeit der Finsternis ist im vorherigen Absatz erläutert. Der wahre Glaube ist erloschen.

Und nun erhellt das falsche Licht des Liberalismus, des Modernismus, des Ökumenismus, die Welt. Dann siedelten sich Finsternis und Verwirrung sowohl in der Kirchen-Institution als auch im Volk Gottes an. Und wir erleben, wie Fürsten der Kirche perfekt definierte Punkte der Lehre und Moral leugnen. Wir sehen auch, wie sie sich gegenseitig widersprechen. Oder, wie das Geheimnis sagt: *„Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten“.* Und Mélanie erzählte Pfarrer Combe, dass die Fürsten der Kirche nicht nur Kardinäle, sondern auch Bischöfe waren. Schließlich kommt die Allerheiligste Jungfrau zum Schluss: *„Die Kirche wird eine schreckliche Krise haben.“* Eine schreckliche Krise für eine Kirche, die sich heute auf der Suche nach einer Wahrheit erklärt, einer Wahrheit, die der Glaube ihr nicht mehr zeigt. Eine Kirche, die sich allmählich auflöst, indem sie ihre Lehre auf *„Gott ist gut und liebt uns“* reduziert und Gottes Gerechtigkeit ignoriert. Eine schreckliche Krise für die Kinder der Kirche, die nicht mehr von ihren Hirten belehrt werden und nicht mehr aus noch ein wissen. Besonders, wenn ihnen bald protestantische und orthodoxe Heilige angeboten werden; und warum nicht Muslime! Das ist die große Verwirrung, und der Prinz der Finsternis profitiert davon.

Aber vergessen wir nicht den Anfang des Absatzes: *„Der Stellvertreter meines Sohnes wird viel zu leiden haben.“* Angefangen mit Pius IX., der den Verrat Napoleons III. sah, der die italienische Revolution und den Verlust der päpstlichen Staaten förderte... und insbesondere den Gallikanismus, in dem Frankreich seit langem Meister ist. In diesen Umbrüchen werden nicht nur die Päpste, sondern auch das Papsttum angegriffen, und seine Vorrechte werden durch Kollegialität, Bischofskonferenzen, Synoden usw. untergraben. In diesen drei kleinen Linien können wir die Präzision und die Kraft der Worte der Heiligen Jungfrau bewundern. Und übertragen

wir diese Krise in die Gegenwart, eine Krise, welche die heilige Jungfrau mit der Zukunft verband. Die jüngste Geschichte liefert uns ein Beispiel für diese Invasion der Finsternis. In Frankreich hatten die Kirchen während des letzten Krieges ein Wiederaufleben genossen. Die Niederlage von 1940, die Besetzung durch die Deutschen, die Soldaten in Gefangenschaft, all das hatte die Gottesfurcht in den Seelen etwas wiedererweckt. Und der Klerus, der noch die Soutane trug, hatte viel Zulauf, zumindest unter den Katholiken.

Im Jahre 1945 schlug an Stelle des französischen Staates, der die christlichen Werte wiederhergestellt hatte, die Regierung von General de Gaulle eine neue Verfassung vor, die Frankreich zu einer weltlichen und freimaurerischen Republik machte. Haben wir etwa gehört, dass unsere Bischöfe und Kardinäle protestiert hätten und die Gläubigen gebeten hätten, sie abzulehnen? Sie senkten die Flagge der Kirche vor der Schürze der Freimaurer, und die verwirrten Katholiken akzeptierten die neue Verfassung oder enthielten sich bestenfalls. Und wir bekamen die Vierte Republik. Im Jahr 1958 erlebten wir bei der Revision dieser Verfassung durch den gleichen General de Gaulle die gleiche Haltung unseres Klerus und die gleichen Ergebnisse bei den Gläubigen. Und dies ergab die Fünfte Republik. Und beim Europa-Referendum in Maastricht im September 1992 waren die Vertreter unserer Bischöfe und die angeblich katholische Presse der von der sozialistischen Macht vertretenen Ideologie so nahe, dass die Gläubigen keinen Grund sahen, diesen verstärkten Einfluss des merkantilen und atheistischen Europas auf das wirtschaftliche, politische und soziale Funktionieren der christlichen Länder abzulehnen. Bedeutet das etwa nicht, dass die Rechte der Kirche aufgegeben werden, dass sie verraten und der Verfolgung ausgeliefert wird? Zusätzlich zu diesem Absatz ist folgende Anekdote eine Überlegung wert. Eines Tages fragte Pfarrer Rigaux Mélanie. *„Warum, Schwester, habt Ihr den Bildhauern, welche die Erscheinungsgruppe gestalten, für die Haltung des Hundes so viele Schwierigkeiten gemacht? Das ist doch nicht wichtig.“* – *„Oh, doch“,* sagt Mélanie, *„der Hund ist der wachsame Wächter der Herde. Er vertritt den Klerus. Unser Hund schlief während*

*der ganzen Erscheinung. Während der Krise wird auch der Klerus schlafen. Er wird sie nicht kommen sehen. Er wird nichts verstehen. Er wird erst danach aufwachen.“*

§ 14 *„Da der heilige Glaube an Gott in Vergessenheit geraten ist, will jeder Einzelne sich selbst leiten und über seinesgleichen stehen. Man wird die bürgerlichen und kirchlichen Gewalten abschaffen. Jede Ordnung und jede Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten werden. Man wird nur Mord, Hass, Missgunst, Lüge und Zwietracht sehen, ohne Liebe zum Vaterland und zur Familie“.* Kommentare sind überflüssig. Ansonsten muss das, was hier in der Zukunft geschrieben steht, heute in der Gegenwart gelesen werden.

§ 15-16. *„Der Heilige Vater wird viel leiden. Ich werde bei ihm sein bis zum Ende, um sein Opfer entgegenzunehmen. Die Bösewichter werden mehrere Male seinem Leben nachstellen, ohne seinen Tagen schaden zu können. Aber weder er noch sein Nachfolger werden den Triumph der Kirche Gottes erleben.“* Mindestens dreimal wurde nach dem Leben von Pius IX. getrachtet. Zum ersten Mal, am 16. November 1848, wurde er von den Revolutionären in seinem Palast belagert. Mgr Palma, sein Sekretär, wurde durch eine für den Papst bestimmte Kugel getötet und starb auf der Stelle. Zum zweiten Mal, im Jahre 1867, sprengten dieselben Revolutionäre die Serristori-Kaserne, den militärischen Schutz des Vatikans, in der Hoffnung, den Palast zu erobern und dort alles niederzureißen. Auch in Sainte-Agnès-hors-les-Murs hatte die freimaurerische Sekte angeblich ihre Hand mit im Spiel beim Einsturz des Raumes, in dem sich der Heilige Vater befand.

Zum Thema Nachfolger und den Gedankenpunkten vervollständigte Mélanie auf einer Kopie der Lecce-Ausgabe ihren Text mit fünf Worten. Und die letzte Zeile lautete: *Weder er, Pius IX. noch sein Nachfolger, Leo XIII. - der nicht lange regieren wird - werden den Triumph der Kirche Gottes sehen.*

Das Pontifikat von Leo XIII. dauerte jedoch fünfundzwanzig Jahre. Diese fünf Worte entstammen der Vision und bezogen sich darauf, was Leo

XIII. für das Werk von La Salette tun würde. Sie hatte gesehen, dass Leo XIII. für die Reformen und die geforderte Arbeit nicht lange genug regieren würde. Das heißt, ihm würde nicht gehorcht werden. Pfarrer Combe notierte in seinem Tagebuch: *„Nicht erst 1846 verstand Mélanie, dass der Nachfolger von Pius IX. nicht lange regieren würde... nicht genügend lange für La Salette. Die gleiche Vision wurde ihr zum Zeitpunkt seiner Wahl gegeben. Sie war, im Geiste, in der Mitte der Loggia. Sie sah den neuen Papst am Ausgang, wie er mit einer Gruppe von Kardinälen sprach. Sobald er sie sah, verließ er die Kardinäle und kam zu ihr. Er sagte ihr tief gerührt, dass Reformen notwendig seien, aber dass alles, was die Königin der Kirche verlangt hatte, ohne Verzögerung geschehen würde. Er wirkte sehr energisch und sprach mit großer Freundlichkeit zu ihr. «Wartet einen Moment», sagte er, «Ich werde mit den Kardinälen darüber reden.» Dann sah sie ihn, wie er kämpfte, seine Arme zum Himmel reckte, Maria gehorchen wollte und sich schließlich besiegen ließ ..... Er kehrte nicht zu ihr zurück.“*

Tatsächlich zeigte Leo XIII. nicht lange die königliche Entschlossenheit, die ihn am Anfang beseelte. Nachdem er die Hirtin angewiesen und **Mgr Fava** befohlen hatte, **für seine Missionare die Regel der Heiligen Jungfrau** zu übernehmen, gab er seinen Widerstand auf. Bischof Ferrieri sagte von ihm: *„Er ist ein Rebell“*. Leo XIII. antwortete: *„Vielleicht ist er nur besonders hartnäckig. Wir werden die größtmögliche Nachsicht walten lassen und alles Mögliche gewähren, ohne irgendeine Regel für La Salette anzuerkennen.“* Und Pfarrer Combe notiert in seinem Tagebuch, kurz vor dem Tod von Leo XIII. im Jahre 1903: *„Alle Zeitungen schreiben über Leo XIII., der bald 92 Jahre alt sein wird, und geben ausgezeichnete Nachrichten von seiner Gesundheit. Wie kam mir die Idee, er sei letzte Nacht gestorben? Und ich ging, um Mélanie danach zu fragen. Es ist seltsam. Denn überraschenderweise hatte sie zufällig eine ihn betreffende Vision, und ohne diese vorgefasste Ahnung hätte ich es nicht gewusst: «Meine liebe Schwester, ist der Papst letzte Nacht gestorben?» Überrascht starrte sie mich an. «Ich weiß nicht. Warum stellt Ihr mir diese Frage?» – «Eine Idee von mir. Aber Ihr müsst es wissen. Ist er tot?»*

*Noch nie zuvor hatte ich sie so verlegen gesehen. Sie starrte mich an, als hätte der liebe Gott mir etwas offenbart, das sie wusste, aber sie wollte es nicht sagen, es sei denn, ich wüsste es schon. Ich stelle noch einmal die Frage. «Ist er letzte Nacht gestorben?» – «Ich habe ihn nicht sterben sehen.» – «Also sagt mir, was Ihr gesehen habt.» Sie nimmt sich zusammen und weigert sich zu reden. Es war zu spät. Ich befehle es ihr. Sie stößt einen langen Seufzer aus. Ich muss ihr jedes Detail entreißen, eines nach dem anderen. Aber ich halte durch.“*

### Der Tod von Papst Leo XIII.

*„Gestern Abend habe ich für die Kirche gebetet. Besonders für die Diener Gottes. Ich dachte: Wie kommt es, dass die Gläubigen so sind? Es muss von den Anführern kommen. Unmittelbar nach meinen Gebeten, ich weiß nicht, ob es gegen Mitternacht war, hörte ich: «Siehe, ich werde meinen Diener zu mir holen». Zur gleichen Zeit sah ich, wie sich der Papst auf seinem Bett hin und her warf und krümmte. Seine Augen drehten sich nach rechts und links, so sehr, dass nur noch das Weiße sichtbar war. Ich sagte zu Unserem Lieben Herrgott: Ich will das nicht sehen.*

*Als sie es wiederholte, hatte sie immer noch Angst. «Im Zimmer des Papstes war nur noch ein Monsignore. Er ging schnell raus, um jemanden zu holen und rief laut – So ist es also, wie ich sagte. Der Papst ist letzte Nacht gestorben? – Ich habe ihn nicht sterben sehen. – Habt Ihr gesehen, ob ihm die letzte Ölung gegeben wurde? – Aber, Vater, ich weiß nicht. Ich wollte nichts sehen. – Dann könnt Ihr also verhindern etwas zu sehen, was der liebe Gott Euch zeigt? – Nicht immer. – Wie auch immer, was er Euch gezeigt hat, ist letzte Nacht passiert. – Wenn ich sehen würde, dass Feuer vom Himmel auf eine Stadt fällt, würde das nicht bedeuten, dass es zur selben Zeit geschieht.»*

*«Aber da Unser Lieber Herrgott Euch gesagt hat: Siehe, ich werde meinen Stellvertreter zu mir rufen. – Er hat nicht gesagt: Ich rufe ihn. – Auf jeden Fall ist sein Tod nahe. – „Ich weiß nicht.“ – Aber er wird an der Krise sterben, die Ihr gesehen habt. – „Ja. So wird ihn der liebe Gott zu*

sich nehmen. – Warum krümmte er sich so und verdrehte die Augen so erschreckend? War es wegen körperlicher Schmerzen, oder weil er die Kirche in so schlimmen Zustand gelassen hat? – Vater, lasst es gut sein. – Ich irre mich nicht, liebe Schwester. Es waren nicht die körperlichen Schmerzen, die ihn so quälten, sondern... – Ja". – Er wird sich viele Dinge vorwerfen, nicht wahr? Sie gibt keine Antwort. Wenn die Katholiken sich nicht verteidigt haben, ist es seine Schuld! Kein Papst hat von seinen Freunden mehr Opfer verlangt oder seinen Feinden mehr Zugeständnisse gemacht! – Nennt Ihr das Güte? Wollt Ihr damit sagen, dass er sehr gut ist? – Er hatte gute Absichten. – Seine Enzykliken sind wunderbar. Aber er hat sie in der Praxis immer wieder geleugnet. Die Gläubigen verstehen nichts mehr. Das ist das Tintenfass. Ein Bischof fügt seinem Katechismus ein Kapitel gegen die Scheidung hinzu. Der Papst veranlasst ihn, es zu streichen, um der Regierung nicht zu missfallen. Er befestigte das Kreuz des Ordens Christi an Bismarcks Brust... Seine Nuntien sitzen beim Bankett, rechts neben den unehelichen Frauen der Minister. Verlangt das die Politik? Gott wird ihm zeigen, in welchen Zustand er die Kirche durch seine abwägende Politik gebracht hat. Seine Politik auf lange Frist, wie er sie nannte... Warum antwortet Ihr nicht? Ich nehme nicht an, dass Ihr mir misstraut? – Oh, nein, aber... ich habe eine Abneigung, so zu reden. Ich habe nie mit anderen über den Papst gesprochen. – Ihr wisst sehr wohl, dass, wenn ich Euch Fragen stelle, es zur Ehre der Muttergottes von La Salette ist. und dass ich niemandem sage, was Ihr mir geantwortet habt. Aber es wird später nützlich sein.» Mit Kopf und Hand scheint sie zu antworten: Es nützt nichts. Und im Moment will der liebe Gott etwas anderes. Ich konnte kein weiteres Wort mehr von ihr hören. Leo XIII. hatte diese unglaubliche Krise. Man erfuhr nie, was er gesehen hatte. Aber am Ende der Krise hörte man ihn demütig sagen: Ich hatte gute Absichten“.

§ 17 „Die bürgerlichen Regierungen werden alle dasselbe Ziel haben, das da ist, die religiösen Grundsätze abzuschaffen und verschwinden zu lassen, um für den Materialismus, Atheismus, Spiritismus und alle Arten von Lastern Platz zu

schaffen.“ Ist dieser Absatz nicht von bemerkenswerter Wahrheit und Relevanz? Man denke nur an den Anteil des Staates und die Ausrichtung seiner Interventionen, sei es in der Schule, im Familienrecht, bei der Entwicklung von Unmoral, Pornografie, Homosexualität, freies Zusammenleben, Abtreibung, Verhütung... In Spielen, Lotterien, Wetten, Rennen... Zur Unterstützung der sogenannten subversivsten oder desorientierendsten künstlerischen Aktivitäten. Nachsicht oder Gleichgültigkeit angesichts von Kriminalität und Verbrechen usw.

§ 18 „Im Jahr 1865 wird man den Gräuel an den heiligen Stätten sehen. In den Ordenshäusern werden die Blumen der Kirche in Fäulnis übergehen, und der Teufel wird sich als König der Herzen gebärden. Die Oberen der Ordensgemeinschaften mögen auf der Hut sein, wenn sie jemand in das Kloster aufzunehmen haben, denn der Teufel wird all seine Bosheit aufwenden, um in den religiösen Orden Leute unterzubringen, die der Sünde ergeben sind. Denn Unordnung und Liebe zu fleischlichen Genüssen werden über die ganze Erde verbreitet sein.“ Im Jahre 1865 ergingen sich die Garibaldianer in Neapel und verschiedenen Teilen Italiens in höllischen Orgien. Hässliche Sakrilegien wurden in einer großen Anzahl von Kirchen begangen ebenso wie die Profanierung des heiligen Abendmahls. „Das ist genug, um es ungefähr zu rechtfertigen“, schrieb Pfarrer Combe. Er schreibt jedoch an Mélanie, um weitere Kommentare zu erhalten. Und sie antwortet: „Mir scheint, dieser Kommentar ist nicht notwendig. «Wir werden sehen», sagte die Heilige Jungfrau. Nicht jeder wird sehen, aber Seelen, die dem makellosen Licht näher sind. Die Seelen, die Freunde Gottes, können es erraten. Die anderen wollen sich selbst nicht erkennen. Wir könnten höchstens sagen, dass Gott uns die Schuld für die Verbrechen gibt, die dazu geführt haben, dass die Städte Sodom und Gomorrha im Feuer des Himmels untergegangen sind.“ Mélanie verwendet die Namen Sodom und Gomorrha, um das Ende ihres Jahrhunderts zu charakterisieren. Wie würde ihr Vergleich lauten, um das Ende unseres Jahrhunderts zu beschreiben?

§ 19. „Frankreich, Italien, Spanien und England werden sich im Krieg befinden.“ Die Selige Jungfrau sagt nicht, dass diese Nationen gegeneinander Krieg führen werden. Oder dass sie sich gegen einen gemeinsamen Feind zusammenschließen. Aber sie sagt, dass sie die Strafe des Krieges erleiden werden, und sie sagt sie voraus in der Reihenfolge, wie sie stattfinden werden. Was Frankreich betrifft, so ist es nicht notwendig, an die Katastrophen des Krieges von 1870-71 zu erinnern. Für Italien war es eine Demütigung, als es am 26. Februar 1896 in Padua (Afrika) dem König Negus die gesamte Armee mit 72 Kanonen, seinen Fahnen, seinem Lager und... seinen Hoffnungen übergeben musste... 1898 erlebte Spanien in Kuba die Zerstörung seiner Marine und seiner Kolonialmacht. Letztlich verlor England im Transvaal 1901-1902 sein Prestige als Militärmacht und seine Ehre als zivilisierte Nation. Es musste fünfeinhalb Milliarden zueigenausgeben, 380.500 Soldaten nach Südafrika schicken, 97.500 verlieren, zweieinhalb Jahre lang Krieg führen, Todes- und Hungerlager einrichten, die mit Frauen und Kindern überfüllt waren und die an Ruhr und Masern elend zugrunde gingen. Und das alles, um 89.000 Landbesitzer zu besiegen. Wir sehen hier, dass die Konzentrationslager nicht nur das Werk des Hitlerdeutschlands waren. Es hat sie gegeben, und es wird sie auch weiterhin geben...

Warum diese Diskretion? Und der gleiche Absatz fährt fort: „Das Blut wird auf den Straßen fließen. Der Franzose wird mit dem Franzosen kämpfen, der Italiener mit dem Italiener. Schließlich wird es einen allgemeinen Krieg geben, der entsetzlich sein wird. Für eine Zeit lang wird Gott weder Italiens noch Frankreichs gedenken, weil das Evangelium Christi ganz in

Vergessenheit geraten ist. Die Bösen werden ihre ganze Bosheit entfalten. Man wird sich töten, man wird sich gegenseitig morden bis in die Häuser hinein“. Dies ist die Ankündigung des Bürgerkriegs und Zeiten außergewöhnlicher Not, für die Mélanie ein Gebet verfasste, das in großer Bedrängnis zu beten sei. Sie schlug vor, es auf Französisch und Italienisch zu drucken und sagte: „Wir werden es in beiden Ländern gleichzeitig brauchen“. In unserer Zeit können wir eine interne Entwicklung in Frankreich und Italien nach einem ziemlich parallelen und beunruhigenden Schema im Hinblick auf den allgemeinen Krieg beobachten, der folgen muss und der entsetzlich sein wird. Wir haben bereits die ersten beiden Weltkriege erlebt: 9 Millionen Tote im ersten, 49 Millionen im zweiten. Ganz zu schweigen von den 100 Millionen Opfern des internationalen Kommunismus. Sollten wir nach dem angekündigten Bürgerkrieg einen Dritten Weltkrieg erwarten? „Für eine Zeit lang wird Gott weder Italiens noch Frankreichs gedenken, weil das Evangelium Christi ganz in Vergessenheit geraten ist.“ Offizielle Statistiken, Umfragen katholischer Organisationen zeigen, dass diese Prophezeiung Wirklichkeit geworden ist. Mgr Gaillot wagte zu sagen: „Das Evangelium ist ein Wort wie jedes andere und daher diskutierbar.“ Und das, ohne von seinen Mitbrüdern Protest zu ernten. Wenn das Evangelium nur einen relativen Wert in den Köpfen jener hat, deren Aufgabe es ist, es zu lehren, dann wird uns Gott aus seinem Gedächtnis löschen. Er braucht nicht mehr einzugreifen. Alles, was er tun muss, ist, die Dinge ihren Weg gehen zu lassen. Und wir werden dann alle möglichen Ausschreitungen und Verbrechen erleben.

(Fortsetzung folgt)

Ed. Les Amis de Saint François de Sales – CH – 1950 Sion

**Anschrift der Redaktion:** ROM-KURIER, Ed. Les Amis de Saint François de Sales, CH—1950 SION

**Konten:** Les Amis de St François de Sales – Bank Crédit Suisse, 1950 Sion, Suisse / 15452-00

IBAN CH16 0483 5071 5452 0000 0 / BIC CRESCHZZ80A / Clearing: 4835

**Jahresabonnement:** Schweiz: CHF 30.— Ausland: CHF. 35.— / EUR 30.—

**Geben Sie Ihre Bestellung durch über Tel. Nr. 41-27 322.85.08 oder E-mail  
email : [info@amissfs.com](mailto:info@amissfs.com) / [www.amissfs.com](http://www.amissfs.com)**